

Vorwort

WALTRAUD HARTH-PETER

Rechtzeitig vor dem ersten „Studientag“, den die Deutsche Montessori Gesellschaft e.V. in diesem Jahr in Heidelberg veranstaltet – ein näherer Hinweis ist im Schlußteil unserer Zeitschrift zu finden –, erscheint die neue Ausgabe DAS KIND mit vier Beiträgen des DMG-Kongresses von 1993 zum Thema „Neuere Entwicklungen in der Montessori-Pädagogik“.

Kontrastreich, aus den je spezifischen Blickwinkeln ihres Arbeitsfeldes, zeigen die Referenten sowohl die Möglichkeiten einer weiterführenden Interpretation der Montessori-Theorie als auch die Ergebnisse einer konsequenten Fortentwicklung der Montessori-Methode. Aus dem reichhaltigen Erfahrungsschatz ihrer Tätigkeit als Montessori-Therapeutin schöpft Lore Anderlik ihre sachkundigen Erläuterungen zur Integration der Montessori-Prinzipien in das Gebiet der Heilpädagogik und entwickelt dabei ein Konzept für eine Montessori-Therapie, die nicht nur die Hilfe für das therapiebedürftige Kind, sondern auch die Hilfe für pflegebedürftige alte Menschen einschließt. Lore Anderliks Vortrag wurde von den KongreßteilnehmerInnen mit großer Begeisterung aufgenommen. Auch der Beitrag des Schweizer Harold Baumann rief Bewunderung hervor: Durch Wort und Bild faszinierte er das Publikum und dokumentierte anschaulich seine profunden Kenntnisse und Recherchen zu Maria Montessoris Konzept der Psychoarithmetik. Dank der freundlichen Unterstützung Harold Baumanns konnten die von ihm präsentierten Diapositive in unserer Zeitschrift reproduziert werden und lassen den nachhaltigen Eindruck seines Vortrags wiederaufleben. Mit großer Spannung können wir den weiteren deutschsprachigen Ausgaben der „Psychoarithmetik“ entgegensehen.

Günter Henners Erhellung des Phänomens „Stille“ in der Pädagogik Montessoris ist beim Lesen ebenso fesselnd wie beim Zuhören. In seiner eindringlichen phänomenologischen Analyse erhellt Henner das Wesen der Stille und vermag, ausgehend von dieser Wesensbestimmung, die überraschenden Einsichten Montessoris in eben dieses Phänomen und dessen Bedeutung in der Erziehung deutlich zu machen. Besonderes Augenmerk wurde in der Arbeitsgruppe „Kosmische Erziehung“, über die Luis Erler berichtet, auf Übereinstimmungen und Unterschiede von Montessoris „kosmischer Idee“, die noch zu wenig beachtet ist, mit Aspekten der Humanistischen Psychologie und Pädagogik sowie den Vorstellungen „ganz-

heitlicher Erziehung“ gerichtet. Der Erfolg des Kongresses spiegelt sich in diesen Beiträgen wider.

Katharina Mosch hat unser Heft durch einen Reisebericht mit den Kindern des Montessori-Kinderhauses an der Alster e.V. in Hamburg bereichert. In diesem schillernden Bericht sind noch der ganze Spaß, aber auch die Anstrengungen, die mit solch einer Reise für die ErzieherInnen und die Kinder verbunden sind, zu spüren. Katharina Mosch betont vor allem die Bedeutung einer solchen Reise für die Stärkung der Verantwortung und der Eigenständigkeit der Kinder.

Zu unserer Freude hat uns Renilde Montessori den in englischer Sprache gehaltenen Eröffnungsvortrag beim Internationalen Kongreß am 4. und 5. Dezember 1993 im Kongreßpalast in Rom zur Verfügung gestellt, den Winfried Böhm für DAS KIND ins Deutsche übertragen hat. Eröffnet wird unser Heft durch den letzten Teil des Aufsatzes von Maria Montessori über „Die Disziplinierung der Kinder“, übersetzt von Birgitta Fuchs; abgerundet wird auch dieses Heft unserer Zeitschrift wie immer mit Rezensionen und Hinweisen auf interessante Veröffentlichungen.

Anmerkung der Schriftleitung

Durch technisches Versehen ist in Heft 15 der Zeitschrift DAS KIND die Überschrift des Beitrages von Joachim Studemund auf den Seiten 4 und 59 in zwei nicht vorgesehenen Fassungen gedruckt worden. Die vorgesehene Überschrift muß lauten: „Das ‚Problem der Intelligenz‘ im Selbstaufbau der Person nach Maria Montessori und die anthropologische Fundierung von Offenheit und ordnender Aktivität“.